

## Andreas Thamm liest vor der Q11 und Q12

Dass Lesungen neben Lust aufs Lesen oder einen Einblick in die kulturelle Praxis vermitteln auch direkt mit Unterrichtsinhalten verknüpft werden können, zeigt die Einbettung der Lesung in den Lehrplanbereich des Informierenden Schreibens. Die Schüler\*innen der 12. Klasse wurden zu Beginn der Einheit mit folgender Aufgabenstellung konfrontiert, anhand derer wesentliche Kompetenzen des Materialgestützten Schreibens wiederholt wurden:

Am Dientzenhofer-Gymnasium findet diesjährig im Rahmen des BamLit ein kleines schulisches Literatur-Festival statt, bei dem verschiedene Jahrgangsstufen in den Genuss von Autorenlesungen kommen.

Auf der Homepage soll mit Hilfe der verschiedenen Materialien sowie persönlichen Erfahrungen über das Phänomen Literaturfestival und die Lesung von Andreas Thamm informiert werden.

Im Folgenden ein kurzer Auszug aus einer fertigen Schülerarbeit:

„Kannst du mir eine Geschichte vorlesen?“, „Was steht da?“, „Lies vor!“ - Wenn man klein ist, sind solche Äußerungen alltäglich. Vorlesen gehört praktisch zum Zu-Bett-Geh-Ritual. Im Bett liegend etwas vorgelesen zu bekommen, ist einfach etwas Schönes! Mit Beginn des Lesenlernens hört das aber auf; ab da muss man seine Bücher selbst lesen. Vermisst man das Vorlesen und Zuhören, kann man auf Hörbücher zurückgreifen oder zu einer Autorenlesung gehen.

Eine solche konnte man auch am DG besuchen. Im Rahmen des BamLit fanden hier Lesungen verschiedener Autoren statt, u.a. von Andreas Thamm, einem ehemaligen DG-Schüler. Im Halbkreis saßen Schüler um den Autor im abgedunkelten Raum und lauschten seinen Geschichten. Zwischendrin immer wieder Zeit für Fragen zum Roman, dem Autor, seinem Schreiben, anderen Themen.

Diese Lesung war Teil des BamLit, dem Bamberger Literaturfestival, das in diesem Jahr bereits zum sechsten Mal stattfindet. Literaturfestivals gibt es aber nicht nur in Bamberg oder in Deutschland, sie sind international beliebt. [...] So viel Wirbel ums Vorlesen? Es gibt doch Hörbücher und Hörspiele, die kann man sich zu Hause auf dem Sofa gemütlich anhören, dafür muss man nicht irgendwo auf einem harten Stuhl einem Autor zuhören. Das stimmt, zuhause ist es bestimmt bequemer, aber ein Literaturfestival ist nicht bloß zuhören. Es ist Kennenlernen, Fragen stellen, Neues entdecken: Unbekannte Autoren, unbekannte Bücher, unbekanntes Genres. [...] Literaturfestivals sind etwas „that helps to dismantle [...] stereotypes“, so Hinemoana Baker, eine Maori Lyrikerin.

Laura Seibl, Q12



*Der ehemalige DG-ler Andreas Thamm plaudert über sein Schreiben*



*Q11 und Q12 lauschen prämiierter Jugendliteratur*